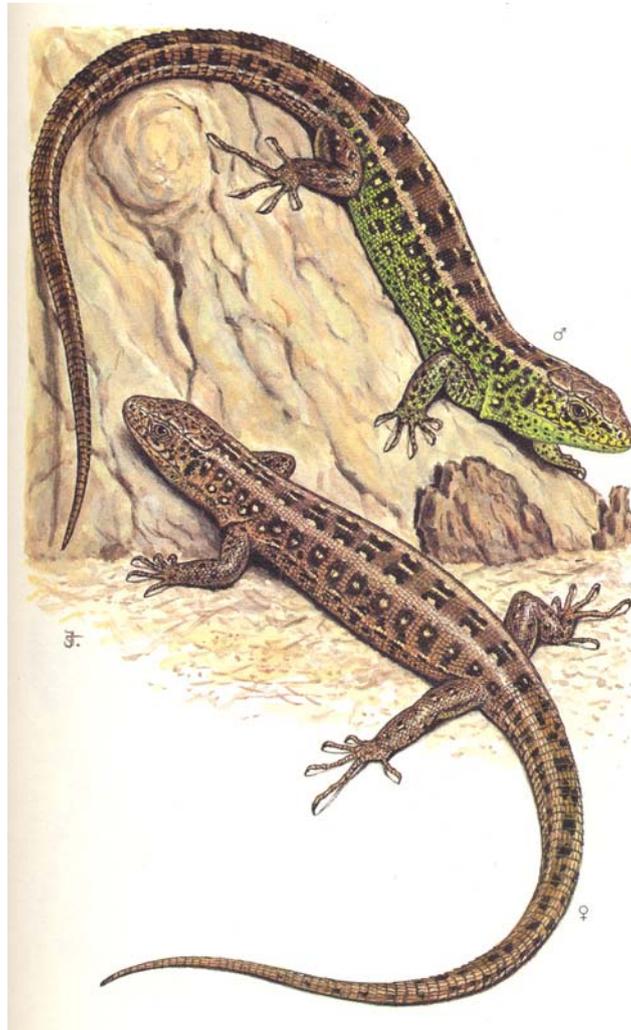


**Untersuchung des Vorkommens der
streng geschützten
Zauneidechse *Lacerta agilis*
auf der Fläche des B-Plangebietes
Europacity - Heidestraße in Berlin-Mitte**



Berlin, Oktober 2009

**Untersuchung des Vorkommens der
streng geschützten
Zauneidechse *Lacerta agilis*
auf der Fläche des B-Plangebietes
Europacity - Heidestraße in Berlin-Mitte**

Auftraggeber:

**Vivico Real Estate GmbH
Hedderichstraße 55-57
60594 Frankfurt am Main**

Auftragnehmer:

**Jens Scharon
Dipl.-Ing. (FH) für Landschaftsnutzung
und Naturschutz
Hagenower Ring 24
13059 Berlin
Tel./Fax: 030-9281811
Email: JensScharon@aol.com**

Untersuchung des Vorkommens der streng geschützten Zauneidechse *Lacerta agilis*
auf der Fläche des B-Plangebietes Europacity - Heidestraße in Berlin-Mitte

Gliederung

1.	Einleitung	4
2.	Charakteristik des Untersuchungsgebietes	4
3.	Die Zauneidechse <i>Lacerta agilis</i>	9
3.1.	Lebensraum	9
3.2.	Erfassungsmethode	10
3.3.	Gefährdung und Schutz	10
3.4.	Ergebnisse	11
4.	Literatur	15

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Gefährdung und Schutz der Zauneidechse	11
---------	--	----

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Lage des B-Plan- und Untersuchungsgebietes	5
Abb. 2:	Heidestraße, Bahnanschluss zum östlichen Teil	6
Abb. 3:	Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal	6
Abb. 4:	Blick über die Bahnbrache	7
Abb. 5:	Ruderalvegetation mit Schottererschicht	7
Abb. 6:	Nördliches Ende des B-Plangebietes	8
Abb. 7:	Westliche Begrenzung, Tunnel zum Hauptbahnhof	8
Abb. 8:	Kleine Flächen mit Sand-Schotter-Gemisch	9
Abb. 9:	Mit Gleisschotter bedeckte Fläche	10
Abb. 10:	Fläche nördlich des B-Plangebietes	12

Untersuchung des Vorkommens der streng geschützten Zauneidechse *Lacerta agilis* auf der Fläche des B-Plangebietes Europacity - Heidestraße in Berlin-Mitte

1. Einleitung

Zu den Schutzgütern, die im Rahmen von Bau- und Umweltplanungen bzw. Genehmigungsverfahren zu berücksichtigen sind, gehört u. a. die Fauna. Damit im Zuge einer Bebauung die Eingriffe in Natur und Landschaft bewertet werden können sind Aussagen über die Lebensraumfunktion des Planungsgebietes für die Tierwelt (Schutzgut Fauna) notwendig. Insbesondere für die nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) besonders und streng geschützten Arten (§ 10 BNatSchG) ergeben sich besondere Anforderungen. Geschützte Arten unterliegen den Artenschutzvorschriften der §§ 19 (3) und 39 ff. BNatSchG.

Im Folgenden werden die Untersuchungsergebnisse über das Vorkommen der streng geschützten Zauneidechse *Lacerta agilis* auf der Fläche des B-Plangebietes Europacity - Heidestraße in Berlin-Mitte beschrieben.

2. Charakteristik des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet (UG) erstreckt sich beidseitig der Heidestraße in Berlin-Mitte. Diese stark befahrene und breite Straße verläuft in Nord-Süd-Richtung durch das UG. Sie kann als unüberwindbare bzw. sehr eingeschränkt passierbare Barriere für kleine bodengebundene Organismen eingeschätzt werden. Der östliche Bereich hat zum Bahnnetz nur ein Anschlussgleis, das über die Heidestraße führt (siehe Abb. 2). Diese Fläche ist abgesehen von den Gleisanschlüssen stark versiegelt und mit vorwiegend großen Gebäuden bebaut. Im Norden verläuft die ebenfalls stark befahrene Perleberger Straße, im Osten der für Zauneidechsen unüberwindbare Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal (siehe Abb. 3) und im Süden die Invalidenstraße, die hier vollständig von Gebäuden eingefasst wird. Diese Teilfläche des UG ist völlig isoliert und besitzt keinen Verbund zu umliegenden Flächen.

Westlich der Heidestraße erstreckt sich eine typische Bahnbrache, die in großen Bereichen mit schütterer Ruderalvegetation bewachsen ist (siehe Abb. 4 u. 5). Entlang der Heidestraße sind vollständig versiegelte Abstellflächen sowie Gewerbegrundstücke und Wohngebäude vorhanden. Im Norden erstreckt sich die Fläche unterhalb der die gesamte Breite überspannenden Bahnbrücke sowie Brücke der Perleberger Straße (siehe Abb. 6). Die über die Bahnbrücke führende Gleistrasse begrenzt das UG im Westen und wird im weiteren Verlauf in einem Tunnel zum Hauptbahnhof geführt (siehe Abb. 7). Im Süden wird die Fläche von der Minna-Cauer-Straße begrenzt. Südlich dieser Straße verläuft die ebenfalls stark befahrene Invalidenstraße und es grenzen dicht versiegelte „Citybereiche an“, die nicht den Lebensraumsansprüchen der Zauneidechse entsprechen. Die Lage des UG zeigt Abb. 1.

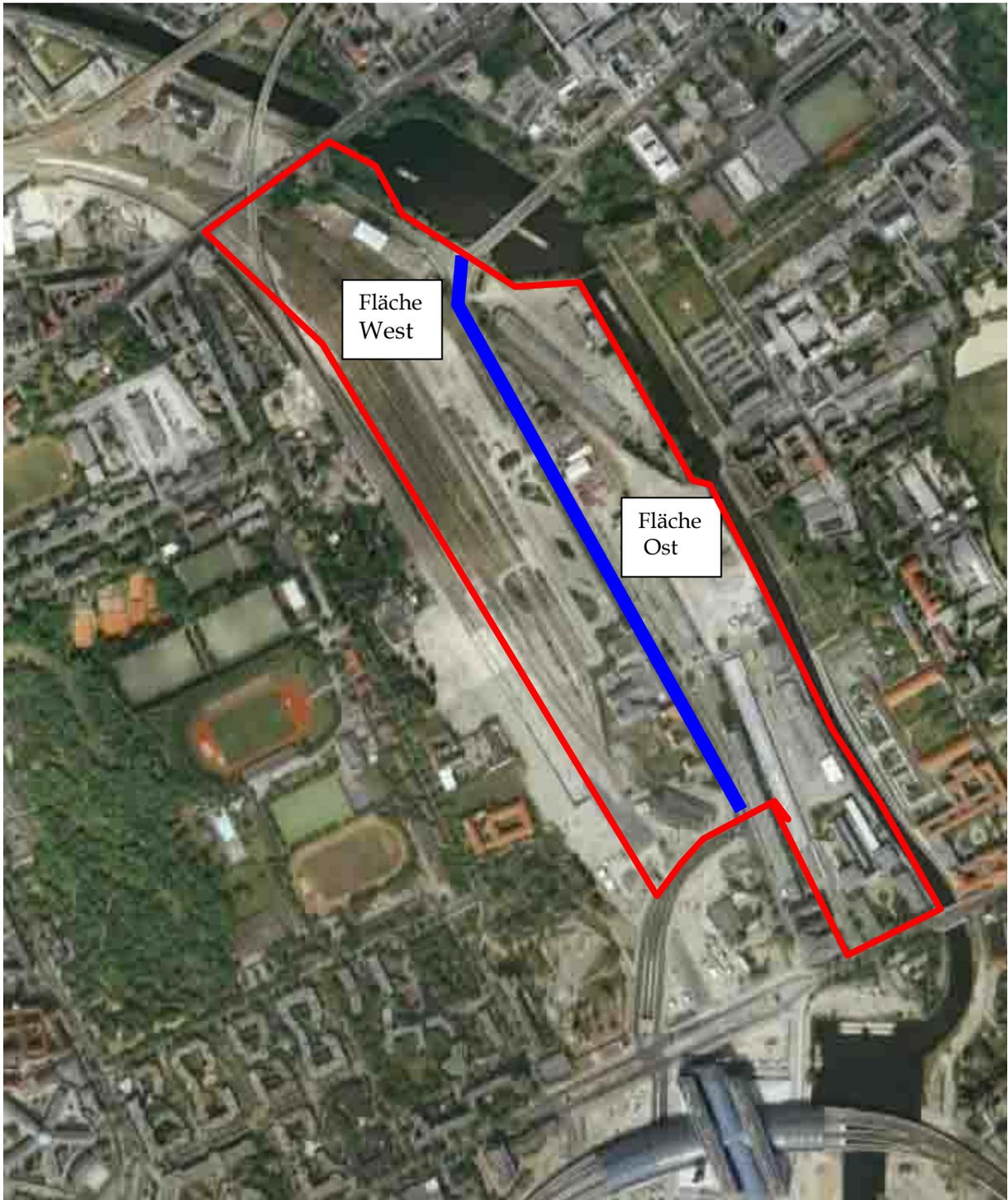


Abb. 1: Grenzen des B-Plan- und Untersuchungsgebietes , Heidestraße (blau)



Abb. 2: Heidestraße, Bahnanschluss zum ansonsten durch Straßen und den Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal eingeschlossenen östlichen Bereich des UG.



Abb. 3: Berlin-Spandauer-Schifffahrtskanal, östliche Begrenzung des UG



Abb. 4: Blick über die Bahnbrache, im Hintergrund sind die Türme des Hauptbahnhofs zu sehen



Abb. 5: Ruderalvegetation, die Fläche weist eine starke Schotterschicht auf



Abb. 6: Nördliches Ende des B-Plangebietes, im Vordergrund verläuft die Bahnbrücke im Hintergrund die Straßenbrücke der Perleberger Straße



Abb. 7: Westliche Begrenzung des UG und Tunnel zum Hauptbahnhof

3. Die Zauneidechse

3.1. Lebensraum

Die Zauneidechse besiedelt trockene und warme sowie keine bzw. schütterere Vegetation aufweisende Flächen. Diese Bedingungen sind vor allem auf der Bahnbrache westlich der Heidestraße gegeben (siehe Abb. 4-6). Sandoffenflächen stellen einen wichtigen Teillebensraum im Revier der Zauneidechse dar. In Offenflächen bzw. mit schütterer Vegetation bewachsenen Bereichen erfolgt die Eiablage, so dass diese Flächen unverzichtbar für die Reproduktion sind. Derartige Flächen sind kaum im Gebiet vorhanden (siehe Abb. 8). Der gesamte ehemalige Güterbahnhof weist neben dem charakteristischen Gleisschotter der Bahndämme (siehe Abb. 9) eine Schotterschicht auf (siehe Abb. 5).

Hohlräume im Boden, in marodem Mauerwerk oder in geeigneten Ablagerungen, wie Schuttablagerungen, aufgeschotterten Bahndämmen u. ä. sind ideale Überwinterungsplätze.



Abb. 8: Kleine Fläche mit einem Sand-Schotter-Gemisch



Abb. 9: Mit Gleisschotter bedeckte Fläche

3.2. Erfassungsmethode

Die Suche nach den im Plangebiet vorkommenden Eidechsen erfolgte fünfmal, zwischen Anfang August und Anfang September 2009 (am 09., 22., 26. und 30. August sowie am 2. September, bei sonniger und windstillen Witterung.

Folgende Nachweismethoden kamen zur Anwendung:

1. Gezieltes Abgehen geeigneter Reptilienlebensräume und Ruheplätze,
2. Das Wenden von flächigen Ablagerungen, wie Steinplatten, Unrat etc. (unter diesen halten sich oft Reptilien auf),
4. Kontrolle von Kabelschächten, auch hier halten sich öfters Eidechsen auf,
3. Das Befragen von auf dem Gelände tätigen Personen.

An 3 Tagen erfolgte die Suche nach Eidechsen durch 2 Personen, vorwiegend im westlichen Bereich (siehe Abschn. 2). Der Zeitaufwand betrug 25,5 Stunden.

3.3. Gefährdung und Schutz

Die Zauneidechse ist in der Roten Liste der Lurche und Kriechtiere des Landes Berlin (KÜHNEL et al. 2005) und der Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland (BRD) (BEUTLER et al. 1998) einer Gefährdungsstufe zugeordnet. Auch ist sie in eine Kategorie der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) eingestuft (Tabelle 1):

Alle heimischen Amphibien und Rptilien gehören nach § 10 Abs. 2 (10) zu den besonders geschützten Arten. Da die Zauneidechse in Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgenommen wurde, ist sie darüber hinaus streng geschützt.

Tab. 1: Gefährdung und Schutz der Zauneidechse

	Rote Liste Berlin	Rote Liste BRD	FFH-Richtlinie	Schutz
Zauneidechse	3	3	IV	§§

Rote-Liste-Kategorie: 3 - Gefährdet

FFH-Richtlinie: IV - Art der Kategorie IV, d.h. für die Arten des Anhangs IV treffen die Mitgliedsstaaten alle notwendigen Maßnahmen, um ein strenges Schutzsystem in den natürlichen Verbreitungsgebieten einzuführen. Dieses verbietet:

- jede absichtliche Störung dieser Arten, insbesondere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten;
- jede absichtliche Zerstörung oder Entnahme von Eiern aus der Natur;
- jede Beschädigung oder Vernichtung der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.

Schutz: §§ - Art streng geschützt

3.4. Ergebnisse

Während der Erfassungen konnten keine Zauneidechsen auf der B-Planfläche beobachtet bzw. Hinweise auf deren Vorkommen gefunden werden.

Die nächstliegenden Nachweise der Art an dieser Bahntrasse liegen ca. 300 m nördlich, entlang der Bahntrasse des S-Bahnringes zwischen den S-Bahnhöfen Moabit und Wedding (KÜHNEL 2008). Bahntrassen stellen in Berlin die wichtigsten Lebensräume sowie Verbundstrukturen im Rahmen des Biotopverbunds dar.

Folgende Gründe für das Fehlen der Art auf der Fläche können benannt werden:

Die Fläche kann nur einen Anschluss im Rahmen des Biotopverbundes für die Zauneidechse in nördlicher Richtung, zu den Bahntrassen des S-Bahnringes haben, wo die Art nachgewiesen wurde (siehe Abb. 9). Wegen des Bahnverkehrs konnten keine Kontrollen der vorhandenen Randvegetation und Verbundmöglichkeiten nördlich der in Abb. 9 dargestellten Fläche erfolgen. Möglichweise verhindern generell die Brückenbauwerke und höher stehende Mauern u. a. Bauwerke eine Besiedelung des Plangebietes. Hier wäre eine Kontrolle nach Vorliegen einer Betretungsgenehmigung durch die Bahn anzustreben.

In östlicher Richtung (Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal), südlicher Richtung (Invalidenstraße, Hauptbahnhof mit den auf der Hochbahn geführten Gleisen) und in westlicher Richtung (Bahntunnel zum Hauptbahnhof) ist das Vorkommen, eine Ausbreitung oder ein Verbund zu anderen, von der Art besiedelten Flächen nicht möglich.

Der im Süden die Bahntrassen fortführende Tunnel zum Hauptbahnhof (siehe Abb. 7) wird auf Grund seiner Länge von ca. 3,8 km als unüberwindbare Barriere zum Verbund mit anderen Vorkommen bzw. zur Besiedelung der Fläche eingeschätzt.

Ein weiterer limitierender Faktor ist das Fehlen größerer Bereiche zur Fortpflanzung, wie Sandflächen zur Eiablage. Mit Sand bedeckte Flächen waren nur sehr kleinflächig vorhanden (siehe Abb. 8). Der Großteil der Flächen ist versiegelt (Ostteil) bzw. mit Schotter oder Kies bedeckt (siehe Abb. 5 u. 9).



Abb. 10: Anschluss des B-Plangebietes nördlich der Perleberger Straße in Richtung Norden

4. Literatur

BEUTLER, A., A. GEIGER, P. M. KORNACKER, K.-D. KÜHNEL, H. LAUFER, R. PODLOUCKY, P. BOYE & E. DIETRICH (1998): Rote Liste der Kriechtiere (*Reptilia*) und Rote Liste der Lurche (*Amphibia*) (Bearbeitungsstand 1997). in: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Tiere Deutschlands. Schr.R. f. Landschaftspfl. u. Naturschutz 55: 48-52.

BLANKE, I. (2004): Die Zauneidechse zwischen Licht und Schatten. Beiheft der KÜHNEL, K.-D., A. KRONE & A. BIEHLER (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien und Reptilien von Berlin Bearbeitungsstand: Dezember 2003). in Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. CD.

KÜHNEL, K.-D. (2008): Railway Tracks as Habitats for the Sand-Lizard, *Lacerta agilis*, in Urban Berlin, Germany. in MITCHEL, J. C., R. E. JUNG-BROWN & B. BARTHOLOMEW (Hrsg.): Urban Herpetology. Herpetological Conservation Number Three.